

## Der Bauernkrieg - ein politischer oder religiöser Konflikt? Eine Flugschrift erschließen.

Lernbereich:	G 7.4: Das konfessionelle Zeitalter
Zeitraumen:	1-2 Unterrichtsstunden
Benötigtes Material:	<ul style="list-style-type: none"><li>• M 1 Großdemonstration vom 17.1.2015 in Berlin. Foto von Jan Ganschow.</li><li>• M 2 Karte von der Ausbreitung des Bauernkrieges</li><li>• M 3 Auszug aus den Zwölf Artikel von Sebastian Lotzer (1525)</li><li>• Zusatzmaterial: M 4 Kupferstich von Hans Sebald Beham (1544)</li></ul>
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	politische Bildung Medienbildung

### Kompetenzerwartungen

Lernbereich 7.4: Das konfessionelle Zeitalter

Schülerinnen und Schüler

- **erkennen, dass die religiösen, politischen und gesellschaftlichen Konflikte des konfessionellen Zeitalters Herrschaftsstrukturen und Leben der Menschen veränderten.** Sie nutzen diese Erkenntnis für ihre Orientierung in Geschichte und Gegenwart, um u. a. die historische Bedingtheit gegenwärtiger Probleme zu beschreiben. (Sach- und Orientierungskompetenz)
- **hinterfragen das Verhältnis von Politik und Religion am Beispiel des Bauernkriegs und des Dreißigjährigen Krieges.** (Sach- und Urteilskompetenz)
- **untersuchen Beispiele für zeittypische Quellengattungen wie z. B. Flugblätter, politische Lyrik oder literarische Darstellungen.** Sie erkennen dabei den tiefgreifenden Wandel, der sich durch die Erfindung des Buchdrucks in Europa vollzog, und **beurteilen die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Möglichkeiten der Informationsvermittlung in Geschichte und Gegenwart.** (Sach- und narrative Kompetenz)



### Aufgabe

#### Hinführung zur Problemstellung:

Am 17.1.2015 protestierten aufgebrachte Bauern in Berlin. Klärt im gemeinsamen Gespräch mit Eurer Lehrkraft, warum die Bauern hier protestieren und was sie erreichen wollen (M 1). Diskutiert auch darüber, auf welche Art und Weise sie ihre Ziele noch verfolgen hätten können.

#### Arbeitsaufträge:

- 1 Auch in der Frühen Neuzeit haben Bauern protestiert. Betrachtet dazu die Karte M 2 und beantwortet die dazugehörigen Fragen.
- 2 Ein wichtiges Dokument des Bauernkriegs sind die sog. Zwölf Artikel. Lest diese in dem Arbeitsblatt M 3 und beantwortet die dazugehörigen Fragen.
- 3 Informiert euch über das Ende des Bauernkrieges und beschreibt die Folgen der Aufstände. Die Lehrkraft stellt Euch dazu Materialien zur Verfügung.
- 4 Vergleicht die Proteste in der Frühen Neuzeit mit denjenigen der Gegenwart und berücksichtigt dabei auch die Rolle der Religion.

#### **Zusatzaufgabe**

- 6 Bearbeitet M 4.

M 1



Großdemonstration vom 17.1.2015 in Berlin

Foto von Jan Ganschow „Die Auslöser“

- 1 Am 17.1.2015 protestierten aufgebrachte Bauern in Berlin. Klärt im gemeinsamen Gespräch mit Eurer Lehrkraft, warum die Bauern hier protestieren und was sie erreichen wollen. Diskutiert auch darüber, auf welche Art und Weise sie ihre Ziele noch verfolgen hätten können.

M 2

Eure Überschrift: \_\_\_\_\_



Anmerkung: „Haufen“ ist ein Zusammenschluss von Bauern.

- Auch in der Frühen Neuzeit protestierten Bauern. Betrachtet dazu die Karte M 2 und formuliert eine passende Überschrift.
- Überprüft anhand der Karte, in welchen Gebieten es vor allem zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam und ob auch eure Heimatregion davon betroffen war.

### M 3

Der Kürschner (Handwerker, der Pelz verarbeitet) Sebastian Lotzer schrieb 1524 in Memmingen (Schwaben) die Forderungen der aufständischen Bauern der Region in den sog. Zwölf Artikeln auf. Diese wurden ihren Grundherren übergeben und fanden auch als Flugschrift weite Verbreitung. Unten findet ihr Auszüge aus diesem wichtigen Dokument.

#### Aufgaben:

- Findet heraus, unter welchen Missstände und Belastungen die Bauern leiden mussten und tragt diese in die rechte Spalte ein.
- Unterstreicht diejenigen Teststellen, in denen sich die Bauern auf die Bibel und die Religion berufen. Überlegt, warum sie das tun.
- Überlegt, warum diese Forderungen zu Aufständen führten.
- Diskutiert, welchen Zusammenhang es zwischen der Flugschrift aus Memmingen, der Erfindung des Buchdrucks und den Aufständen gibt. Benutzt dazu auch die Karte M 2.

Aus den „Zwölf Hauptartikeln aller Bauernschaft“	Missstände, die zum Protest der Bauern führten:
Es ist unsere demütige Bitte und unser aller Wille, dass jede Gemeinde ihren Pfarrer selbst einsetzen und auch wieder absetzen kann, wenn er sich falsch verhält. Er soll das Evangelium klar predigen und den wahren Glauben ohne eigene Zusätze verkündigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechte Pfarrer</li> </ul>
So wie es im Alten und auch im Neuen Testament steht, wollen wir den Korn-Zehnt geben. Diese Einnahmen sollen für den Unterhalt des Pfarrers und für die Armen aus dem Dorf verwendet werden. Was dann übrig bleibt, soll für Notzeiten im Kriegsfall aufbewahrt werden. Den Kleinen Zehnt, d. h. die Abgabe von Tieren, wollen wir nicht zahlen, denn er ist von Menschen erdichtet worden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
Drittens, es war bisher Brauch, dass wir auch als Eigentum (leibeigen) gehalten wurden. Christus hat uns aber durch sein Blut erlöst, die Hirten ebenso wie die hohen Herrschaften. Daher wollen wir frei sein. Das heißt nicht, dass wir frei sein wollen ganz ohne Obrigkeit, denn so steht es in der Bibel nicht. Wir wollen nach den Geboten Gottes leben und gehorsam sein gegenüber der von Gott gesetzten Obrigkeit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
Viertens ist es bisher Brauch gewesen, dass die Armen kein Wild, kein Geflügel und auch keine Fische fangen dürfen. Das entspricht weder dem Worte Gottes noch der Nächstenliebe. [...]	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
Sechstens wollen wir darum bitten, dass die Arbeiten, die wir für die Obrigkeit tun und die jeden Tag mehr werden, nicht so hart sein sollen und auf die Arbeiten beschränkt werden, die schon unsere Eltern gemacht haben, so wie es Gottes Wort ist. [...]	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
Neuntens, wir wollen, dass große Straftaten nicht nach Gunst und Missgunst gerichtet und bestraft werden, sondern nach dem alten,	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>



## Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

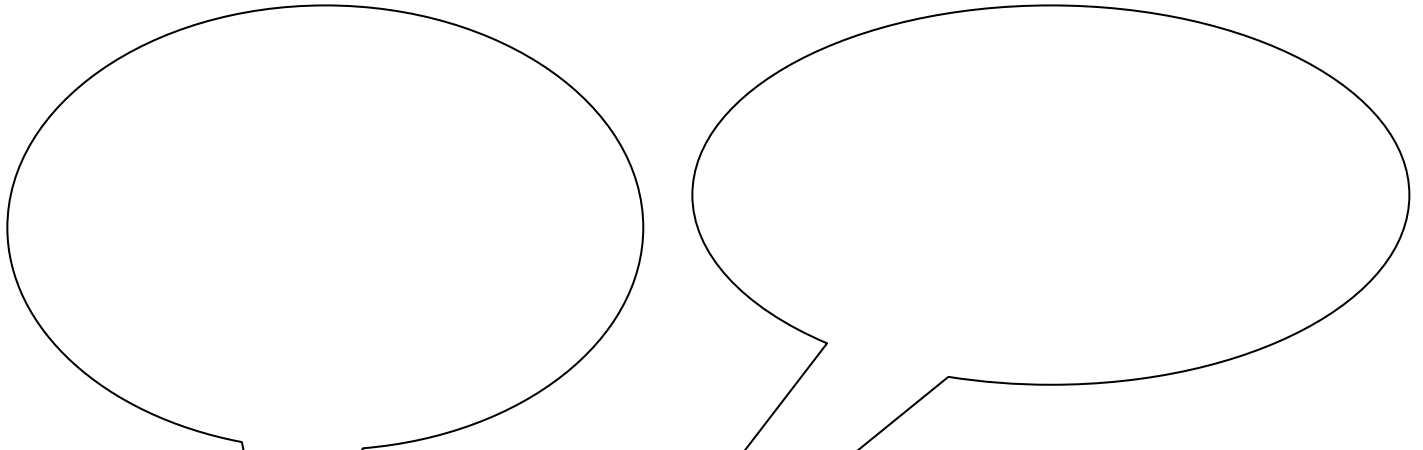
Gymnasium, Geschichte, Jahrgangsstufe 6,

Seite 6 von 12; Stand: 27.09.2016

geschriebenen Recht. [...]	
Elftens, nach dem Todesfall des Bauern soll der Besitz nicht an den Grundherren fallen, damit die Witwe und die Waisen weiterhin das haben, was ihnen zusteht.	<ul style="list-style-type: none"><li>•</li></ul>
Falls ein Artikel hier nicht dem Wort Gottes entspricht, so soll das an der Heiligen Schrift bewiesen und der Artikel fallen gelassen werden. Sofern sich aus der Bibel weitere Artikel ableiten lassen gegen eine Unterdrückung, so sollen sie hinzugefügt werden. Der Friede Christi sei mit uns allen.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Bauern akzeptieren neben dem „alten Recht“ nur die Bibel als Grundlage ihrer Pflichten.</li></ul>

**M 4 Zusatzmaterial:**

## Acker Concz und Klos Wuczer im Bauernkrieg 1525



*Der Bauer und Spielmann Acker Concz kämpfte mit Klos Wuczer für Seite der Bauern. Beide wurden getötet.*

Kurz bevor die beiden in den Kampf ziehen, unterhalten sie sich nochmals darüber, für welche Forderungen sie kämpfen und warum sie den Bauernkrieg für gerecht halten.

Formuliert das Gespräch der beiden in Partnerarbeit aus.

Kupferstich aus dem Jahr 1544 von Hans Sebald Beham aus Nürnberg (1500 – 1550)

## Hinweise zum Unterricht

Die Lernaufgabe ist Teil der ersten Hälfte der Sequenz „Das konfessionelle Zeitalter“ (G 7. 4). Die Schülerinnen und Schüler sollten sich bereits mit den Grundzügen und Forderungen der Reformation beschäftigt haben. Der LehrplanPLUS sieht vor, dass am Beispiel des Bauernkriegs sowie im Folgenden auch am Dreißigjährigen Krieg weniger der Verlauf und die Akteure selbst als viel mehr das Verhältnis von Politik und Religion herausgearbeitet wird. In dieser Lernaufgabe wird dieses im Zusammenhang mit der räumlichen Ausdehnung des Bauernkrieges betrachtet.

Mit der Auswahl der Inhalte in dieser Unterrichtsstunde wird deutlich, dass die Kompetenzerwartungen der Sequenz sich an der übergeordneten Orientierungskompetenz ausrichten sollen. An diesem Unterrichtsvorschlag wird zudem gezeigt, wie verschiedene Kompetenzerwartungen zusammenspielen können.

Hinweis: In den Texten werden die Begriffe „Aufstände“ und „Krieg“ für die identischen Vorgänge verwendet.

### zu M 1:

Zu Beginn der Stunde wird das Foto von Jan Ganschow betrachtet. Die Lehrkraft gibt zusätzliche Informationen zur gezeigten Großdemonstration vom 17.1.2015 in Berlin. Die Bauern versammelten sich unter dem Motto: „*Wir haben es satt!*“. Sie beschreiben ihr Anliegen auf ihrer Homepage so:

„Wir sind Bäuerinnen und Bauern, konventionell und bio, gemüseanbauend und tierhaltend; wir sind NaturschützerInnen und TierschützerInnen, Aktive aus der Entwicklungszusammenarbeit, Erwerbsloseninitiativen und kritische VerbraucherInnen; wir sind FleischesserInnen, VegetarierInnen und VeganerInnen. Wir sind ein breites gesellschaftliches Bündnis! Was uns verbindet: wir fordern den Stopp der industriellen Landwirtschaft & Lebensmittelproduktion und eine Förderung bäuerlicher Betriebe!“  
[www.wir-haben-es-satt.de/start/home/ueber-uns/](http://www.wir-haben-es-satt.de/start/home/ueber-uns/) (24.02.2016)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen an dem Foto sowie an den Zusatzinformationen der Lehrkraft, dass die Bauern mit ihrem Protest auf eine Aktivierung der Öffentlichkeit abzielen. Ihr Widerstand richtet sich in erster Linie gegen bestimmte Ausprägungen des Agrarmarkts sowie gegen gesetzliche Rahmenbedingungen. Daran lässt sich die Frage entwickeln, ob es sich hier um eine moderne Erscheinung handelt oder ob es auch in früheren Zeiten Proteste von Bauern gegeben hat und welche Anlässe, Formen und Folgen diese gehabt haben.

Anstelle des Fotos können dazu der Flyer der Kampagne: „Meine Landwirtschaft“ zur „Wir-haben-es-satt“-Demonstration am 17.1.2015 in Berlin (<http://www.wir-haben-es-satt.de/start/material/materialien/>) oder die Berichterstattung der ARD herangezogen werden („Tagesschau“: „Zukunft der Landwirtschaft: Proteste gegen Massentierhaltung und Gentechnik“, 1,58 min., <http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-55459/html>).



## zu M 2:

Auf der Geschichtskarte M 2 können Schülerinnen und Schüler eine Reihe von Aufständen erkennen und diese räumlich zuordnen. Anhand der aufgedruckten Daten lässt sich auch eine zeitliche Häufung der Auseinandersetzung vom Frühjahr bis zum Sommer des Jahres 1525 feststellen. Damit erfolgt eine Verortung der zu behandelnden Ereignisse in Zeit und Raum. Die passende Überschrift soll diese Aspekte zusammenfassen. Zusätzlich sollen die Schülerinnen und Schüler an ihrer Heimatregion überprüfen, ob sie sich in einem evangelischen oder katholischen Kerngebiet befinden.

## zu M 3:

Im Zentrum des Unterrichts steht die Quellenanalyse von Auszügen der 12 Artikel (M 3) von Sebastian Lotzer aus Memmingen in einer gekürzten und altersgemäßen Übertragung. Diese können nach Bedarf weiter gekürzt werden. Die Schüler lernen damit eine der zentralen Quellengattungen der Reformationszeit kennen: die Flugschrift. Durch den Buchdruck kam diesem Medium eine besondere Bedeutung zur Verbreitung von religiösen und politischen Ideen zu. Die Quelle kann in Gänze oder auch arbeitsteilig in Gruppen zur Bearbeitung verteilt werden. Ziel der Aufgaben ist es, dass die Schüler nicht nur die Gründe für die Aufstände, sondern auch die religiöse Rechtfertigung ihrer Forderungen (neben dem „alten Recht“ bestehen die Bauern auf dem „göttlichen Recht“) erfassen und am Ende der Unterrichtseinheit diskutieren können. Durch die Quellenanalyse soll auch deutlich werden, dass eine kriegerische Auseinandersetzung ursprünglich nicht intendiert war und die Forderungen der Bauern nicht auf einen Umsturz der bestehenden Ordnung, sondern auf eine Verbesserung ihrer Lebensumstände abzielten.

Anschließend soll anhand der Karte (M 2) eine Verbindung der 12 Artikel aus Memmingen mit der Ausbreitung der Aufstände über Schwaben, Franken und Thüringen etc. mit den Schülern diskutiert werden. Es soll dabei nicht der (falsche) Eindruck entstehen, die Bauernkriegsbewegung sei von Memmingen ausgegangen, jedoch soll an der Karte deutlich werden, dass die Flugschrift aus Memmingen für die Verbreitung der politischen Forderungen und der religiösen Ideen in der Reformation bestimmend war.

Anschließend informieren sich die Schülerinnen und Schüler mittels eines von der Lehrkraft ausgewählten Darstellungstextes, z. B. aus dem Schulbuch oder mittels ausgewählter Internetinhalte über den Verlauf und das Ende des Bauernkriegs und erfassen, wie die Obrigkeiten auf die 12 Artikel reagierten und dass sich daraus kriegerische Auseinandersetzungen ergaben, die mit der Niederschlagung der Bauern endete, wobei es in manchen Herrschaften auch Reformen und Verbesserungen für die Bauern gab. Die Haltung Luthers kann fakultativ hinzugenommen werden.

Abschließend sollen in Rückgriff auf das Protestfoto (M 1) vom Anfang der Stunde Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Proteste von damals und heute besprochen werden. Dabei kann die Verschränkung und Indienstnahme der Religion für politische Forderungen altersgemäß diskutiert werden.

## zu M 4 als Zusatzmaterial:

Als freiwillige Hausaufgabe, zusätzliche Übung für schneller arbeitende Schüler oder als Wiederholung in der nächsten Stunde kann der Kupferstich (M 4) des Nürnberger Kupferstechers Hans Sebald Beham (1500-1550) herangezogen werden. Der abgebildete

Acker Concz war Bauer und Spielmann und kämpfte gemeinsam mit Klos Wuczer im Taubertal, wo beide im Kampf fielen. Sebald Beham hat sie nachträglich 1544 in einem Stich verewigt.

## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Die Antworten könnten z. B. folgende Elemente in altersgemäßer und weniger differenzierter Formulierung enthalten:

Frage 1: Die Bauern protestieren, weil sie mit verschiedenen Vorschriften und Mechanismen der Agrarwirtschaft unzufrieden sind und diese ändern wollen. Sie erzeugen möglichst großes öffentliches Aufsehen, um dadurch die Verbraucher auf ihre Seite zu ziehen und Druck auf die Politik auszuüben.

Frage 2 (M 2): Eine mögliche Überschrift könnte z. B. lauten: „Die Ausbreitung der Bauernaufstände im Gebiet des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation im 16. Jh.“ (2a). Es soll deutlich werden, dass es vor allem im süddeutschen Raum zu Aufständen kam. Dies ermöglicht den Einbezug der Wohnorte der Schülerinnen und Schüler mit großer Wahrscheinlichkeit (2b).

Frage 3a (M 3):

Flugschrift mit den Forderungen der aufständischen Bauern	Misstände, die zum Protest der Bauern führten
Es ist unsere demütige Bitte und unser aller Wille, dass jede Gemeinde ihren Pfarrer selbst einsetzen und auch wieder absetzen kann, wenn er sich falsch verhält. Er soll das <u>Evangelium</u> klar predigen und den <u>wahren Glauben</u> ohne eigene Zusätze verkündigen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechte Pfarrer</li> <li>• ...</li> </ul>
So wie es im <u>Alten und auch im Neuen Testament</u> steht, wollen wir den Korn-Zehnt geben. Diese Einnahmen sollen für den Unterhalt des Pfarrers und für die Armen aus dem Dorf verwendet werden. Was dann übrig bleibt, soll für Notzeiten im Kriegsfall aufbewahrt werden. Den Kleinen Zehnt, d.h. die Abgabe von Tieren, wollen wir nicht zahlen, denn er ist von Menschen erdichtet worden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu viele Abgaben,</li> <li>• falsche Verwendung der Abgaben</li> <li>• ...</li> </ul>
Drittens, es war bisher Brauch, dass wir auch als Eigentum (leibeigen) gehalten wurden. <u>Christus hat uns aber durch sein Blut erlöst</u> , die Hirten ebenso wie die hohen Herrschaften. Daher wollen wir frei sein. D.h. nicht, dass wir frei sein wollen ganz ohne Obrigkeit, denn so steht es in der <u>Bibel</u> nicht. Wir wollen nach den Geboten Gottes leben und gehorsam sein gegenüber der von Gott gesetzten Obrigkeit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leibeigenschaft/ Unfreiheit wird als zu hart empfunden</li> </ul>
Viertens ist es bisher Brauch gewesen, dass die Armen kein Wild, kein Geflügel und auch keine Fische fangen dürfen. Das entspricht weder dem <u>Worte Gottes</u> noch der Nächstenliebe.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbot zu jagen und zu fischen, um sich zu ernähren.</li> </ul>

Fünftens sollen Wälder, die die Herren nicht gekauft haben wieder der Gemeinde zurückgegeben werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ungerechtfertigter Besitz der Wälder</li> </ul>
Sechstens wollen wir darum bitten, dass die Arbeiten, die wir für die Obrigkeit tun und die jeden Tag mehr werden, nicht so hart sein sollen und auf die Arbeiten beschränkt werden, die schon unsere Eltern gemacht haben, so wie es <u>Gottes Wort</u> ist. [...]	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu viel und zu harte zusätzliche Arbeit</li> </ul>
Neuntens, wir wollen, dass große Straftaten nicht nach Gunst und Missgunst gerichtet und bestraft werden, sondern nach dem alten, geschriebenen Recht. [...]	<ul style="list-style-type: none"> <li>• willkürliche Rechtsprechung</li> </ul>
Elftens, nach dem Todesfall des Bauern soll der Besitz nicht an den Grundherren fallen, damit die Witwe und die Waisen weiterhin das haben, was ihnen zusteht.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Armut und Not durch die Wegnahme des Erbes</li> </ul>
Falls ein Artikel hier nicht dem <u>Wort Gottes</u> entspricht, so soll das an der <u>Heiligen Schrift bewiesen</u> und der Artikel fallen gelassen werden. Sofern sich aus der Bibel weitere Artikel ableiten lassen gegen eine Unterdrückung, so sollen sie hinzugefügt werden. Der <u>Friede Christi</u> sei mit uns allen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bauern akzeptieren neben dem alten Recht nur die Bibel als Grundlage ihrer Pflichten.</li> </ul>

Der Rückbezug auf die Bibel dient der Legitimierung der Forderungen sowie dazu, die kritisierte Praxis als von der Bibel nicht abgedeckt und als nicht gottgewollt darzustellen (3b). Die Forderungen der Bauern führten zu Aufständen, da sie von der Obrigkeit nicht angenommen wurden. (3c). Der Buchdruck ermöglichte die Verbreitung der Memminger Forderungen sowie allgemein die Verbreitung von Informationen und trug zur Ausbreitung der Aufstände bei (3d).

Frage 4: Eine detaillierte Darstellung des Verlaufs und des Ausgangs des Bauernkriegs ist weder notwendig noch verlangt. Deutlich werden soll lediglich, dass es nach mehreren Schlachten, in denen zehntausende Menschen getötet wurden, zu einer Niederlage der Aufständischen kam. (vgl. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung.)

Frage 5: Der Vergleich von frühneuzeitlichen und heutigen Bauernprotesten sollte die Unterschiede deutlich mehr betonen als die eher oberflächlichen Gemeinsamkeiten. Dabei sollte z. B. die unterschiedlichen Motive, Ziele und Mittel der Bauern ebenso genannt werden wie deren unterschiedliche soziale und ökonomische Position und ihr Verhältnis zur Gewalt. Im Sinn der Kompetenzerwartung zum Verhältnis von Politik und Religion soll auf die Rolle der Religion eingegangen werden. Deutlich werden sollte dabei, dass diese im Bauernkrieg untrennbar mit dem politischen Handeln der Protagonisten verwoben war. Anhand der „Zwölf Artikel“ lässt sich dies besonders gut zeigen. In den modernen Bauernprotesten spielen religiöse Aspekte keine wahrnehmbare Rolle.

Zusatzfrage 6: In einem Gespräch zwischen den beiden Männern können die Forderungen und die religiösen Rechtfertigungen noch einmal in einem Dialog wiederholt und verarbeitet werden.

## Quellen- und Literaturangaben

M 1

Großdemonstration vom 17.1.2015 in Berlin, Foto von Jan Ganschow „Die Auslöser“ (mit Genehmigung des Fotografen)

<https://www.flickr.com/photos/80493129@N08/albums/72157647995393114/page1>

(24.02.16)

M 2

Karte von der Ausbreitung des Bauernkrieges

[https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher\\_Bauernkrieg#/media/File:Karte\\_bauernkrieg3.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bauernkrieg#/media/File:Karte_bauernkrieg3.jpg)

(24.02.2016), CC BY-SA 3.0

M 3

Christoph Schappeler und Sebastian Lotzer: Die 12 „Hauptartikel aller Bauernschaft“ 1524 in altersgemäße Sprache von den Verfassern übertragen und gekürzt.

Grundlage: Detlef Plöse/Günter Vogler (Hg.), Buch der Reformation. Eine Auswahl zeitgenössischer Zeugnisse (1476-1555). Berlin 1989, 358-362; Fundort:

<http://www.uni-muenster.de/FNZ-online/politstrukturen/reformation/quellen/bauer.htm>

(24.02.2016)

M 4

Nürnberger Kupferstecher Hans Sebald Beham (1500 – 1550): Acker Concz und Klos Wuczer im Baveren Krieg 1525, von 1544

Fundort: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Beham2.jpg> (24.02.2016), public domain

### Alternative Materialien zu dem Foto M 1:

Flyer der Kampagne: „Meine Landwirtschaft“ zur „Wir-haben-es-satt“-Demonstration am 17.1.2015 in Berlin: <http://www.wir-haben-es-satt.de/start/material/materialien/>

Am 17.1.2015 berichtete die ARD in der „tagesschau“ von den Protesten: Zukunft der Landwirtschaft: Proteste gegen Massentierhaltung und Gentechnik (1,58 Min.)

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-55459.html>